



DEF LEPPARD
Drastic Symphonies
 (Universal, CD/CD+BR/2LP, 2023)

Den Stempel Hardrock-Band tragen die Briten seit Langem nur aus guter Tradition – und weil es ihrer inneren Überzeugung wahrscheinlich immer noch am nächsten kommt. Gestartet als NWOBHM-Band, standen sie streng genommen bereits mit ihrem Erfolgsalbum *Hysteria* (1987) dem Pop/Rock-Genre näher als dem klassischen Hardrock. Spätestens ihr 2006er Coveralbum *Yeah* zeigte auch, wo es (bzw. wo sie als Band) herkam.

Drastic Symphonies zeigt das genauso. Auf komplett andere, deutlich aufwändigere Art und vor allem mit ihren eigenen Songs. Mit dem Londoner **Royal Philharmonic Orchestra** aufgenommen, wurden aus den alten Hits und Klassikern jetzt symphonisch arrangierte Popsongs. Nicht einfach mit klassischem Hintergrund erweitert, sondern in der Tat an vielen Stellen neu arrangiert. Was eine Leistung ist, allerdings wahrscheinlich nicht die der Band selbst. Produziert von **Ronan McHugh** und **Nick Patrick**, dürfte es am ehesten auf Arrangeur **Eric Gorfain** (**Neil Diamond**, **Ryan Adams**, **Christina Aguilera**) zurückgehen.

So zahnlos das Ergebnis ist, es hebt die Schönheit der Kompositionen noch einmal auf neue Art hervor – und so manchmal reichen ja auch die großen Melodien zum Glückselin. **Joe Elliotts** neuer Gesang dazu, hier und da noch ein gutes Gitarrensolo verbaut, dann macht's am meisten Spaß.

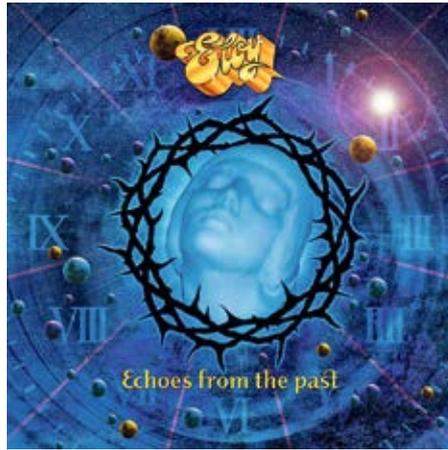
Ungeachtet ihrer eingangs in Frage gestellten Genre-Zugehörigkeit erscheint dieses Album gerade rechtzeitig zum Auftakt der Co-Headliner-Tour mit **Mötley Crüe**. Ob dieses Album bzw. dessen mitunter etwas arg liebliche Versionen der Songs dabei eine Rolle spielen werden?

Ralf Koch

ELOY
Echoes From The Past
 (Drakkar Entertainment, CD/LP, 2023)



Mit *Echoes From The Past* veröffentlicht **Frank Bornemann** sein 20. Eloy-Studioalbum und schließt damit die Trilogie um **Jeanne d'Arc** ab. In dem Konzeptalbum blickt der Waffengefährte **Jean de Metz** auf den gemein-



samen Kampf und das Ende **Jeanne d'Arcs** auf dem Scheiterhaufen zurück.

Diese Herangehensweise ermöglicht es der Hannoveraner Band, sich frei von konzeptionellen Zwängen einer Storyline wieder komplett auf die typischen **Eloy**-Roots zurückzubesinnen. Dabei musste Bandleader **Frank Bornemann** aufgrund von Schicksalsschlägen auf seine beiden Keyboarder verzichten. Mit **Artur Kühfuß**, der schon als Gast bei **Eloy** dabei war, und **Steve Mann** (**Michael Schenker Group**) fand er aber passenden Ersatz.

Schon der Opener *Conspiracy*, der sicherlich nicht ganz zufällig an *Poseidon's Creation* erinnert, lassen **Eloy** die seligen 70er Jahre wieder aufleben. *Echoes From The Past* ist also wieder ein typisches **Eloy**-Album geworden, das mit Dramatik, Emotionen, fetten Keyboardfanfaren, knackigen Bassläufen, feinen Gitarrenriffs und **Bornemanns** unverwechselbarem Sprechgesang punktet. Die Fans werden sich auf dem Album zuhause fühlen.

Höhepunkt ist sicherlich das gut neunminütige *The Pyre*. Der epische, spannungsgeladene Track pendelt zwischen Atmosphäre und der typischen **Eloy**-Wucht hin und her. Die das Album abschließende Ballade *Farewell* gehört sicherlich zu den emotionalsten **Eloy**-Songs überhaupt. Man spürt förmlich, wie **Frank Bornemann** das Thema nahegeht. Neben der CD-Version erscheint das Album auch als Vinyl in verschiedenen Farbvarianten.

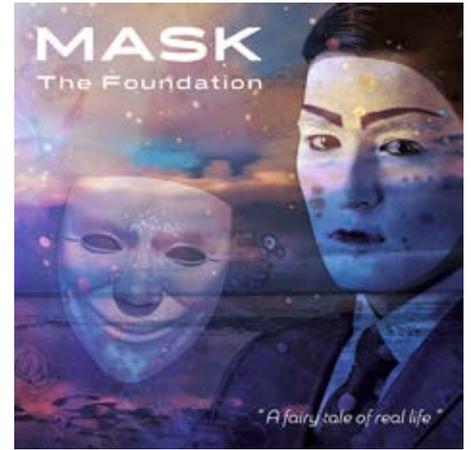
Geplant ist eine opulente Aufführung der drei Alben in französischer Sprache. Ob und wann sich dies wird realisieren lassen, ist derzeit noch völlig offen. Geplant ist ebenfalls eine Box, die alle drei *Jeanne d'Arc*-Alben enthält. Wie auch immer, **Eloy** beweisen mit *Echoes From The Past*, dass sie immer noch voll im Saft stehen, denn dies ist kein mildes Alterswerk, sondern eine richtig starke Scheibe mit den typischen **Eloy**-Ingredienzien.

Martin Dambeck

THE FOUNDATION
Mask
 (Xymphonia Records, CD, 2023)



Mastermind hinter dem holländischen Projekt **The Foundation** ist der Keyboarder **Ron Lammers**. Nachdem dessen erste Versuche in der Prog-Szene in den Neunzigern zu keinem Erfolg führten, will er es jetzt also noch mal wis-



sen. Und die Chancen stehen gut. *Mask* ist ein autobiographisch gefärbtes Konzeptalbum, erzählt wird die Geschichte eines menschlichen Lebens, beginnend mit der Geburt, wo der Mensch noch völlig unschuldig ist. Später dann lernen wir zu hassen, jagen Geld und Karriere hinterher und verstecken unser wahres Ich hinter einer Maske. Wenn wir es schaffen, diese abzunehmen, und aus unseren Fehlern lernen, können wir wieder positiv in die Zukunft schauen. So weit meine Interpretation des Konzepts.

Ron Lammers hat ein interessantes Line-Up gefunden, er arbeitet mit gleich drei Gitarristen und noch zwei weiteren Keyboardern, neben dem obligatorischen Bass und den Drums sowie Gesang kommen aber auch eine Flöte und Violine zum Einsatz. Die Mitwirkenden sind mir aber allesamt unbekannt. Das Album beginnt mit zwei instrumentalen Stücken, (*Before The Dawn* und *Birth*), wobei Bass und Schlagzeug erst beim zweiten Track zum Einsatz kommen. Hier wird schon eine große Stärke von *Mask* deutlich, wunderbare Gitarrensoli über breitflächigen Keyboards. Bei *Climbing Mountains* wird dann zum ersten Mal gesungen und die Flöte kommt zu ihrem Solo. *Blind To Reality* beginnt verhalten, in der zweiten Hälfte werden aber einige härtere instrumentale Passagen eingestreut – wobei Härte hier relativ zu sehen ist. Mit *Despair* folgt der dritte instrumentale Song, verglichen mit dem restlichen Material ziemlich rockig. Der folgende Titelsong bringt es auf über zwölf Minuten, einfach wunderschöner melodisch-symphonischer Neo-Prog, nicht zuletzt durch sagen wir mal genretypische Keyboard-Einlagen. Ein Song, der mich an die frühen Alben von **Clepsydra** erinnert. Die letzten drei Songs, *Renewal* (wieder mit Flötensolo), *Unconditional* und *Future*, spielen musikalisch in der gleichen Liga, wobei generell bei allen gesungenen Tracks auch die Vocals überzeugen.

Unterm Strich ein sehr melodisches Konzeptalbum, das ohne großes Gefrickel auskommt. Das aufwändige Artwork passt perfekt zu dem Konzept, und somit kann ich *Mask* allen Freunden von gutem Neo-Prog nur ans Herz legen.

Renald Mienert

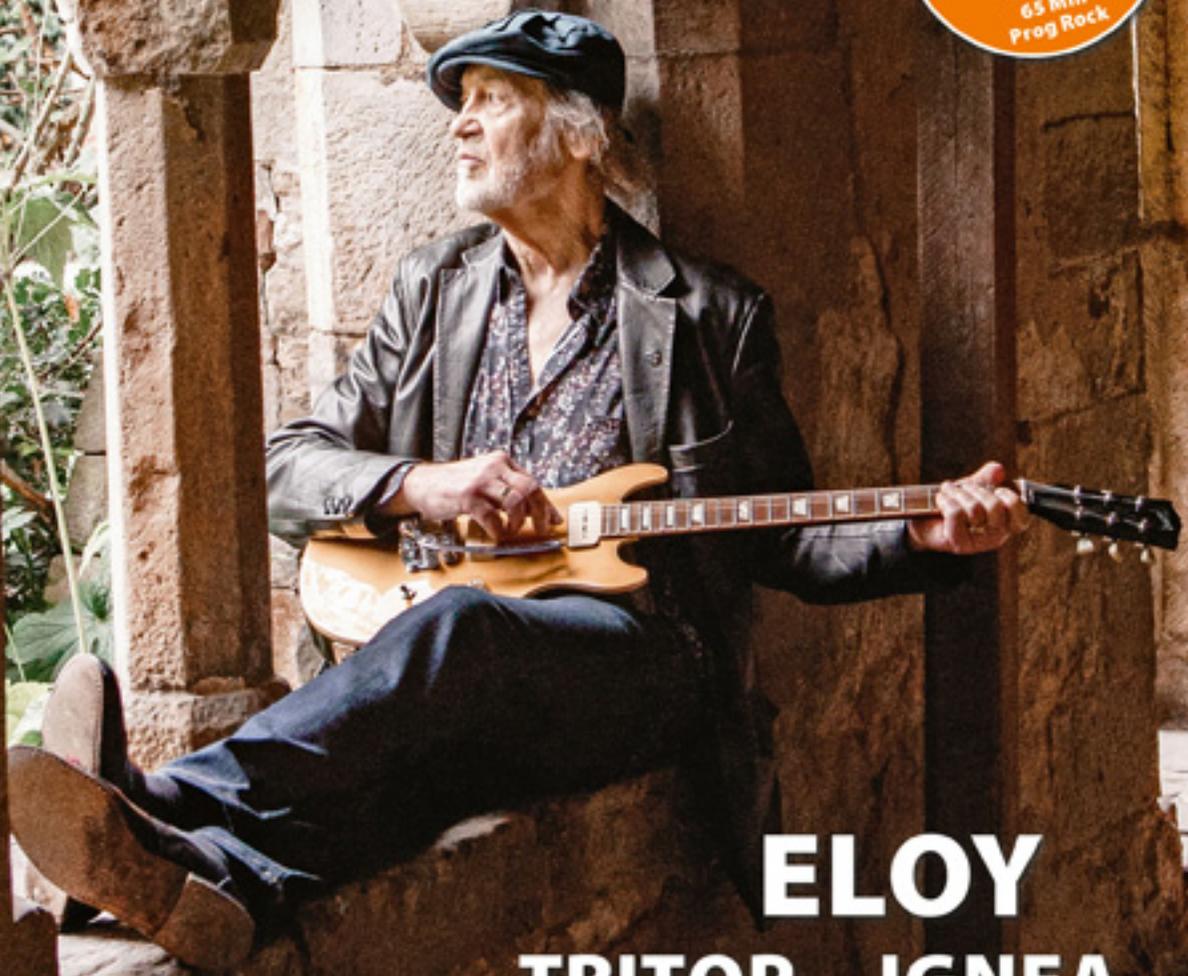
EMPIRE MUSIC

3/2023

Juli - Nummer 151
32. Jahrgang
Einzelpreis 7,90 €

D25526

MAGAZIN FÜR ANSPRUCHSVOLLE ROCKMUSIK



ELOY
TRITOP IGNEA
SEVEN IMPALE YES
HEINZ RUDOLF KUNZE
LARS FREDRIK FRØISLIE
DAWNATION GÜNTER WERNO